



GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen
Nr. 13 - Dezember 2013

Alles neu macht 2014

Das Jahr 2014 wird von Beginn an spannend, denn in der Merdinger Gemeindepolitik stehen große Veränderungen an. Bürgermeister Escher hat verkündet, dass er für eine dritte Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Aber das ist bei weitem noch nicht alles.

Denn auch unser Hauptamtsleiter Michael Baumann wird uns verlassen. Er ist der klare Sieger der Bürgermeisterwahl in Weisweil. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Zur Weisweiler Wahl darf man anmerken: Die Art und Weise, wie dort ein neuer Bürgermeister gesucht und ge-

founden wurde, ist auch das, was wir uns für Merdingen erhoffen: Eine gute Auswahl geeigneter Kandidaten und ein offensichtlich fairer Wahlkampf. So soll es sein und dazu möchten wir hier in Merdingen unser Scherflein beitragen.

Das Gegenteil dessen war in Bad Krozingen zu „bewundern“. Wir wollen nicht auf die Details eingehen und wir bilden uns auch gar nicht ein, die alle zu verstehen. Der Irrwitz aber, mit dem sich die Dinge dort entwickelten, macht einen ganz atemlos, ja ratlos. Ganz offensichtlich haben sich dort tiefe Gräben auch in der Bevölkerung gebildet und genau das dürfen wir uns für Merdingen nicht wünschen.

Schon deshalb nicht, weil wir gleich zwei Häuptlinge einarbeiten müssen: Hauptamtsleiter und Bürgermeister. Schwer genug für die beiden. Und da



Wählen gehen!



Wer wird 2014 hier wohl einziehen?

wünschen wir uns schon, dass dies geordnet und sorgfältig über die Bühne gehen kann und ohne, dass beider erste Aufgabe das Schlichten und das Zuschütten von Gräben sein muss.

... und dann ist da ja noch die Gemeinderats- und Kreistagswahl im Mai. Das wird ganz bestimmt ein spannendes Jahr.

Oswald Prucker

Liebe Leserinnen und Leser!

Herzlich willkommen zur neuen Ausgabe von

GEMEINDE-RATSAM !

Dies ist jetzt die 13te Ausgabe und das auch noch im Jahr 2013. So viel Dreizehner - bringt das Glück oder Unglück? Auf das Jahr bezogen, überwiegt wohl die glückliche Seite. Die **SPD - Offene Liste** hat im Gemeinderat fleißig Anträge gestellt, mitdiskutiert und natürlich mitentschieden und damit ihren Teil zu einer erfolgreichen Gemeindepolitik beigetragen. Ein Teil dieser politischen Arbeit ist nach wie vor unser **GEMEINDE-RATSAM**. Für uns ist in dem Fall die 13te Ausgabe weder Glück noch Unglück, sondern einfach nur Ansporn, weitere Ausgaben folgen zu lassen, insbesondere im kommunalpolitischen Superwahljahr 2014: Neuer Bürgermeister, neuer Gemeinderat, neuer Kreistag - wir werden uns in den Wahlkämpfen melden!

Zum Schluss bedanken wir uns für viele Diskussionen, Fragen, für Lob und Kritik, für jegliche Unterstützung unserer Arbeit im vergangenen Jahr und wünschen uns allen ein kommunalpolitisch spannendes, aber vor allem gesundes neues Jahr 2014.

*Gemeinderäte und Team der
SPD - Offenen Liste Merdingen*

Frauen an die Macht

Parteien, die Wirtschaft und der Öffentliche Dienst wollen Frauen fördern und in der Führungsebene sehen. Das soll wohl gesetzlich geregelt werden. Ob das so machbar und gut ist, kann man bezweifeln. Aber fangen wir mal klein an. In un-

serem Dorf!

Viele Frauen übernehmen die Arbeit des Elternbeirats in Schule und Kindergarten. Es gibt zwar immer wieder Männer, die dabei sind (Lob an die Männer!), aber 90% sind eben Frauen. Da wird organisiert und dis-

kutiert, Frau will ja das Beste für das Kind, Mann übrigens auch.

Manche Frauen finden so den Weg zur Vorstandarbeit in einem Verein, vielleicht auch zur Kommunalpolitik. Das sind aber leider die wenigsten. An was scheitert es?

Sind die Kinder erst in Kindergarten und Schule, kann man mal darüber nachdenken, wieder arbeiten zu gehen. Je länger man mit dem Wiedereinstieg ins Berufsleben wartet, desto schwieriger wird's. Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, kostet viel Kraft. Und dann noch ein öffentliches Amt (z.B. im Gemeinderat) übernehmen?

Dabei haben Frauen so viel zu sagen und einfach zu vielem eine andere Sichtweise. Das tut jedem Gremium gut!

Im Merdinger Gemeinderat sind von 12 Gemeinderäten zwei Frauen, bei den Kandidatenlisten sieht es nicht viel besser aus.

Also, los geht's! Macht mit. Ihr habt so viele Ideen, Sachverstand und Weitblick. Auch habt ihr mehr Einblick, was in Kindergarten, Schule und Jugendarbeit wichtig ist. Diese Eigenschaften will man den Männern ja nicht absprechen, aber der Frauenanteil ist einfach zu gering. Traut Euch, meldet Euch!

Kommunalwahlen sind personenbezogen, also ist die Partei, für die man antritt, nicht so wichtig, Hauptsache Frau tut es.

Sigrid Schnurr



"Männer kann man überreden, Frauen muss man überzeugen."

Barbara Streisand



Jetzt in die energetische Sanierung einsteigen

Bürgermeister Escher hat bei seinem letzten Haushaltsentwurf eine Verschonung bei den Investitionen vorgeschlagen und angeregt, die sehr gute Haushaltslage für die Bildung von Rücklagen zu nutzen.

Der Vorschlag hat seinen Reiz, denn man fühlt sich schon besser, wenn man weiß, dass man einen schönen Sack Groschen auf der hohen Kante hat. Andererseits stehen wir vor wich-



tigen Aufgaben, die nun mal auch nicht unerhebliche Investitionen benötigen. Jetzt haben wir das Geld und deshalb sollten wir loslegen.

Gleich nach Beginn dieser Wahlperiode haben wir bei der Freiburger Regio-Energieagentur ein umfangreiches Energiegutachten in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten ergab einen erheblichen Sanierungsbedarf in beinahe allen gemeindeeigenen Gebäuden: Veraltete Heizungen, fehlende Dämmung, undichte Fenster und so einiges mehr. Ein klein wenig ist seither geschehen: Das Hauptgebäude der Schule hat ein neues Dach (aber leider keine Solaranlage drauf) und Stift, Bürgerhaus und Rathaus werden mittlerweile von einem Blockheizkraftwerk versorgt, das neben Wärme auch noch Strom erzeugt.

Mehr war in den letzten vier Jahren offensichtlich nicht zu leisten. Deshalb

sollten wir jetzt in diesem Bereich Prioritäten setzen. Das war unser Vorschlag bei den diesjährigen Haushaltsberatungen, und wir haben als mögliche Beispiele einen Heizungsverbund der beiden Kindergartengebäude genannt und natürlich die Heizung der Schule. Alle diese Anlagen sind alt und einige müssten vermutlich nach der aktuellen Version der Energieeinsparverordnung ohnehin getauscht werden. Das wäre doch ein guter Einstieg! Dämmung und der Ersatz von Fenstern wären es auch. Eine Viertel Million Euro ist sicher kein Summe, die all das leisten kann, aber doch so einiges und deshalb haben wir diesen Betrag für solche Maßnahmen beantragt. Es freut uns, dass dies auch andere Gemeinderatsmitglieder so sahen und unser Vorschlag damit in den Haushaltsplan 2014 aufgenommen wurde.

Mathias Schnurr

Weicheres Wasser für Merdingen

Die Erneuerung unserer Trinkwasserversorgung ist eines der nächsten großen Projekte in unserem Dorf, da die Technik am Tiefbrunnen am Schachenwald mittlerweile doch sehr in die Jahre gekommen ist.

Das Thema ist schon mehrfach im Rat besprochen worden, und schon bei diesen Beratungen spielte ein Anschluss an das badenova-Wasserwerk in Hausen eine wichtige Rolle. Dies ist nun über eine Verbundleitung mit Ihringen und Breisach eine sehr attraktive Möglichkeit, da wir auf diese Weise bei deutlich besserer Versorgungssicherheit deutlich weiches Wasser bekommen können.

Der Gemeinderat hat sich nun für genau diese Lösung entschieden. Der



Wasserpreis wird sich dadurch natürlich etwas erhöhen, aber das ergäbe sich auch bei jeder anderen Sanierungsmaßnahme, da solche Kosten auf den Wasserpreis umgeschlagen werden müssen.

Schwerwiegender ist sicher die Tatsache, dass wir wieder ein Stück Selbständigkeit verlieren. Wir binden uns an die badenova. Deren Preise sind allerdings transparent und liegen gar nicht so weit von unseren jetzigen Preisen entfernt.

Ein Verbund mit Ihringen und Breisach bringt uns darüber hinaus aber auch eine deutlich bessere Versorgungssicherheit. Sollte die Leitung vom Opfinger Hochbehälter ausfallen, so können wir uns entweder aus unserem eigenen alten Brunnen bedienen, oder es käme Wasser aus Richtung Breisach. Dies ist nicht nur extrem wichtig, sondern spart auch noch Geld: Ohne diese Zusatzversorgung müssten wir unseren Hochbehälter deutlich erweitern. Das ist



Der "Kalk-Hai" (Quelle: Calgon)

sehr teuer, und dieses Geld können wir uns nun sparen.

Insgesamt also viele Gründe für einen Anschluss an die badenova. Deshalb haben wir geschlossen zugestimmt. Ganz so schnell wird es allerdings nicht gehen: Es ist noch viel Planungsarbeit zu bewältigen, und die Stichleitung kann natürlich nur außerhalb der Vegetationsperiode über die Felder gezogen werden. Baubeginn ist also frühestens das Spätjahr 2014.

Oswald Prucker

Heimgesetz nicht gegen das Katharina-Mathis-Stift

Endlich haben wir das Katharina-Mathis-Stift, die Plätze füllen sich und da soll nun das neue Heimrecht das Ganze wieder kompliziert machen. Das hört man aus den Reihen der CDU und allen voran vom Landtagsabgeordneten Patrick Rapp. Der rauschte vor kurzem mal in Merdingen vorbei und besuchte mitsamt Bürgermeister Escher und dem Vorstandsvorsitzenden des Caritasverbands Scherer das neue Stift. Alle drei nutzten diesen Besuch, um massive Kritik am derzeit in der Beratung stehenden neuen Heimgesetz zu äußern.

Selbst die Existenz des eben erst eröffneten Stifts und des etablierten Adlertgartens in Eichstetten stellten die Herren in Frage.

Zu Unrecht, wie Sozialministerin Katrin Altpeter in einer Stellungnahme und auch unter ausdrücklichem Bezug auf das Merdinger Stift klarstellt. Beide Einrichtungen genießen Bestandsschutz. Und auch bei anderen Punkten gab es in den Aussagen der drei Herren so einige Ungereimtheiten.

Frau Altpeter schreibt unter anderem: "(Es wurde) auch erneut die Behauptung vorgetragen, eine ambulant

betreute WG mit höchstens acht Personen sei wirtschaftlich nicht zu betreiben. Ich darf darauf hinweisen, dass für diese Aussage bisher noch

Heimrecht ausdrücklich die Bedeutung von „Verantwortungsgemeinschaften“ in der Pflege – so wie in Merdingen – hervorgehoben, also z.B.



Katharina-Mathis-Stift

nirgendwo nachprüfbar Zahlen vorgelegt wurden. Ich habe deshalb bei dem Fachgespräch in Stuttgart Ende der vergangenen Woche die Vertreterinnen und Vertreter aus sozialen Diensten und Kommunen aufgefordert, dafür endlich nachprüfbar Zahlen auf den Tisch zu legen. Dem Ministerium jedenfalls liegen konkrete Berechnungen vor, dass mit den eng umgrenzten Mindestanforderungen des neuen Heimrechts (WTPG) Wohngemeinschaften mit bis zu acht Personen sehr wohl wirtschaftlich und mit sozial vertretbaren Pflegesätzen betrieben werden können.

Mit Blick auf die Pläne in Merdingen will ich auch noch unterstreichen, dass gerade für demenzkranke Menschen kleine, überschaubare Wohngemeinschaften mit nicht mehr als acht Personen die eindeutig beste Versorgungsform sind. Und ich möchte in diesem Zusammenhang ganz besonders das ehrenamtliche Engagement in der Pflege würdigen. Es ist unverzichtbar! Deshalb wird in der Gesetzesbegründung zum neuen

die Zusammenarbeit von Kommune, Bürgerverein und ambulanten Diensten."

Der Ball darf also gerne etwas flacher gehalten werden. Das war ja aber eigentlich auch schon länger klar und zum Beispiel auch von unserem Landtagsabgeordneten Christoph Bayer verdeutlicht worden.

Den gesamten Text der Pressemitteilung von Frau Altpeter gibt es auf spd-merdingen.de. Der QR-Code führt direkt zum Artikel.

Reiner Hug



Katrin Altpeter

QR Code





Kindersachenmarkt: 50 Kuchen in zweieinhalb Stunden

Der diesjährige Herbstmarkt gleich nach den Sommerferien brachte doch tatsächlich einen Rekord: In nur zweieinhalb Stunden hatten wir alle Kuchen und Torten verkauft. Die sind ein Teil der Standmiete der Verkäuferinnen und Verkäufer. Bei knapp über 50 Ständen hatten wir also auch knapp über 50 Torten und Kuchen. Eine stolze Zahl und es ist

davon durchaus auch schon mal was übrig geblieben. Dieses Jahr nicht. Nicht ein Krümel. Nach 16 Uhr war fertig und selbst Stammkunden mussten unversorgt den Heimweg antreten. Sie trugen es nicht nur mit Fassung, sondern freuten sich mit uns über den erfolgreichen Markt. Besonders toll war auch, dass wir dieses Mal eine ganze Reihe neuer

Helferinnen und Helfer dabei hatten. Das war wichtig, vor allem weil einige bewährte Kräfte dieses Mal nicht mitmachen konnten. Vielen herzlichen Dank dafür!

Traditionell fließt der Erlös dieser Veranstaltung, die ja ganz besonders von den Helfern der Offenen Liste getragen wird, nicht in die Parteikasse. Vielmehr werden Merdinger Vereine unterstützt. Im letzten Jahr war das der Männerchor, der sich um die Sanierung des Bettelbrünnele verdient gemacht hat. Dafür gab es von uns stolze 800 Euro, die in das Material für die neuen Bänke und Tische flossen. Jetzt kann man da draußen endlich wieder ordentlich vespern.

Patrick Schopp



IMPRESSUM:

Zeitung der
SPD - Offene Liste Merdingen
 V.i.S.d.P. Bernd Trilling & Reiner Hug
 SPD OV Merdingen, In der Breige 16,
 79291 Merdingen, Telefon 07668/1540,
info@offene-liste-merdingen.de
www.spd-merdingen.de